

Calwer Tagblatt

Nr. 155

Amis- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

98. Jahrgang.

Druckpreis: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Die Zeile 12 Goldpfennige, Familienanzeigen 8 G. P. M. Reklamen 50 G. P. M. Auf Sammelanzeigen kommt ein Zuschlag von 100%.

Freitag, den 4. Juli 1924.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn 45 Goldpfennig wöchentlich. Postbezugspreis 45 Goldpfennig ohne Bestellgeld. — Schluß der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags.

Neueste Nachrichten.

Die Konferenz der Ministerpräsidenten der Länder trat gestern Vormittag in Berlin zur Besprechung des Sachverständigen-Gutachtens zusammen. Bei der Beratung über das Dawesgutachten billigten die Ministerpräsidenten sämtlicher Länder mit Ausnahme Schwerins erneut die Politik der Reichsregierung.

Das „Petit Parisien“ behauptet, daß die deutsche Regierung die Durchführung des Sachverständigen-Gutachtens, insbesondere die Unterbreitung der entsprechenden Gesetze im Reichstag verzögere. Demgegenüber teilt die unterrichtete Seite mit, daß die deutsche Regierung zur Förderung der Durchführung des Gutachtens alles getan hat.

Der Hauptausschuß des Reichsverbandes der deutschen Industrie nahm in einer Kundgebung erneut Stellungnahme zum Sachverständigen-Gutachten.

Die Sechserkommission hat das vor kurzem abgeschlossene Micum-Abkommen zum 31. Juli gekündigt.

Die Reichsregierung beschloß die Abhaltung eines nationalen Gedenktags für die Opfer des Weltkrieges am 3. August.

Die neuerlichen Erklärungen Herriots zur militärischen Räumung des Ruhrgebietes besagen, daß Frankreich sich in dieser Frage vollkommen freie Hand vorbehält.

Im Graß-Prozess beantragte der Generalstaatsanwalt die drei Angeklagten Kaws, Engeler und Schwirrat wegen gemeinschaftlichen Mordes zum Tode zu verurteilen, ihnen jedoch die bürgerlichen Ehrenrechte nicht abzunehmen.

Die Räumungsfrage

Zweideutige Haltung Herriots.

Paris, 3. Juli. (W.B.) Ueber die Erklärungen, die Herriot gestern vor den vereinigten Senatsausschüssen für auswärtige Angelegenheiten und Finanzen abgegeben hat, verbreitet Havas folgende Mitteilung:

In Chequers, erklärte Herriot, war es notwendig, Garantien zu suchen erstens für die Dauer der Ausführung des Dawes-Berichts, zweitens für die Sicherheit. Für die Ausführung des Sachverständigenplanes ist die Rolle der Repko ins Auge gefaßt worden und für seine Durchführung wurde der Wunsch laut, Amerika möge seinen Beistand leisten. Was die Kontrolle der Entwaflnung anbetrifft, so sei das Einverständnis vollkommen gewesen. England wünsche wie Frankreich eine allgemeine Kontrolle. Die in Chequers entworfenen Note an Deutschland sei hierfür ein Beweis. Was die Sicherheit Frankreichs anbetrifft, so sei zu bemerken, daß diese Frage von der öffentlichen Meinung und vom Parlament abhängt.

Einsichtlich der militärischen Besetzung des Ruhrgebietes habe Herriot betont, daß er für Frankreich volle Handlungsfreiheit vorbehalten habe.

Die Kräfte hätten die Besprechungen sich sehr leicht abgewickelt. Die Zulassung Deutschlands zum Völkerbund anfangs, so wie es für die Alliierten sich darum handelt, den Zeitpunkt festzusetzen, an dem Deutschland zum Beitritt eingeladen werde.

Einige Mitglieder der Finanzkommission stellten die Frage, ob man nicht eine höhere Summe als fünf Milliarden für die im Sachverständigenbericht vorgesehenen Industrieobligationen erzielen könnte, wenn man die hypothekarische Belastung auch auf die deutsche Landwirtschaft ausdehne, worauf Herriot antwortete, die Sachverständigen hätten geglaubt, zweckmäßigerweise nicht weitergehen zu können. Im übrigen stellten die industriellen Hilfsquellen die Haupteinnahmequellen Deutschlands dar.

Schließlich habe Kriegsminister, General Nollet, erklärt, daß Frankreich auf keinen Fall den 30. September als Abschluß der Kontrolle der interalliierten Militärkontrollkommission in Berlin annehmen werde.

Die Durchführung des Sachverständigen-Gutachtens.

Deutschlands Bemühungen um möglichste Beschleunigung.

Berlin, 4. Juli. (W.B.) Der „Petit Parisien“ behauptet, daß die deutsche Regierung im Gegensatz zur französischen Regierung sich nicht genügend bemühe, die Durchführung des Sachverständigen-Gutachtens in kürzester Zeit zu erreichen. Insbesondere zögere sie noch immer damit, die Gesetze vor den Reichstag zu bringen. Demgegenüber wird von unterrichteter Seite mitgeteilt:

Die deutsche Regierung hat von Anfang an alles getan, um die schnelle Durchführung des Sachverständigen-Gutachtens zu fördern. Sie hat nicht nur die deutschen Vertreter in den drei Organisationskomitees angewiesen, auf eine möglichste Beschleunigung zu dringen — demgemäß haben auch die deutschen Komiteevertreter sofort nach ihrer Ernennung die Initiative bei den alliierten Vertretern ergriffen, um das schnelle Zusammentreten der Komitees zu veranlassen —, sondern sie hat auch bei den beteiligten alliierten Regierungen durch ihre diplomatischen Vertretungen schon Anfang Mai darauf hinarbeiten lassen, daß die Komitees sofort konstituiert werden und ihre Arbeiten möglichst beschleunigen. Die Reichsregierung hat seitdem jede Gelegenheit benützt, um die beteiligten alliierten Regierungen auf die Notwendigkeit eines schnellen Abschlusses der Arbeiten der drei Organisationskomitees hinzuweisen, da die deutschen Gesetze erst auf Grund der Arbeiten der Organisationskomitees endgültig festgestellt und dann den Deutschen gesetzgebenden Körperschaften vorgelegt werden können.

Die schriftlichen Unterlagen und Entwürfe für die Arbeiten der Komitees sind von deutscher Seite schon fertiggestellt gewesen, bevor die Komitees zur ersten Sitzung zusammengetreten sind. Die alliierten Mitglieder des Eisenbahnkomitees und des Goldnotenbankkomitees haben demgemäß auch wiederholt anerkannt, daß von deutscher Seite alles geschehen ist, was zur Beschleunigung der Vorarbeiten zur Durchführung des Sachverständigen-Gutachtens erforderlich ist.

Ueber den

Stand der Arbeiten der drei Organisationskomitees erfahren wir das folgende:

Das Goldnotenbankkomitee tritt noch Ende dieser Woche in Berlin zu seiner letzten Sitzung zusammen, sodas angenommen werden kann, daß die verschiedenen Gesetzentwürfe, die sich auf die Errichtung der Goldnotenbank beziehen, nämlich die Entwürfe für das Goldnotenbankgesetz, das Bankstatut, das Rentenbankgesetz und das Münzgesetz in der nächsten Woche fertiggestellt werden.

Das Eisenbahnkomitee beendet heute seine zweite Lesung und tritt am 10. Juli zu der dritten, letzten Lesung in London zusammen. Die dritte Lesung wird voraussichtlich vier bis fünf Tage in Anspruch nehmen, sodas mit der Fertigstellung der auf die Reichsbahn bezüglichen Gesetze in dem Eisenbahnkomitee selbst vor dem 15. Juli nicht gerechnet werden kann.

Wann das Industrieobligationen-Komitee seine Arbeiten beenden wird, läßt sich zur Zeit überhaupt noch nicht absehen. Das Komitee ist wegen der Haltung des bisherigen französischen Vertreters in dem Komitee, Descamps, in den grundlegenden Fragen überhaupt noch nicht zu einer Einigung gekommen. Das weitere Tempo der Arbeit in diesem Komitee wird davon abhängen, welche Haltung das nach dem Rücktritt von Descamps ernannte neue französische Mitglied des Komitees, Aiz, einnehmen und welchen Einfluß die Ernennung eines neutralen fünften Mitglieds auf die Arbeiten haben wird.

Der Zeitpunkt, zu dem die Gesetze dem Reichstag vorgelegt werden können, hängt danach gar nicht in erster Linie von der Entscheidung der Reichsregierung, sondern von den Organisationskomitees ab. Die Reichsregierung hat den dringenden Wunsch, daß die Komitees ihre Arbeiten so schnell als möglich zu Ende führen, und sie wird wie bisher auch weiterhin die Komitees zur Erreichung dieses Zieles mit allen Mitteln unterstützen.

Die Ministerpräsidentenkonferenz in Berlin.

Berlin, 3. Juli. Die Staatspräsidenten und Ministerpräsidenten der Länder sind heute Vormittag 10 Uhr zur Besprechung der politischen Lage, namentlich des Reparationsproblems und der mit dem Sachverständigen-Gutachten zusammenhängenden Fragen zusammengetreten. Sämtliche Ministerpräsidenten waren anwesend, u. a. der neue bayerische Ministerpräsident Held, der neue würt. Staatspräsident Bazille, der sächsische Ministerpräsident Heldt. Preußen war durch Staatssekretär Weismann vertreten, da Ministerpräsident Braun zur Zeit nicht in Berlin ist. Die Ministerpräsidenten waren fast durchweg von den Vertretern ihrer Länder in Berlin begleitet. Von Seiten der Reichsregierung wurde nach einer Ansprache des Reichskanzlers über die politische Lage Bericht erstattet. Dabei nahmen u. a. Reichsminister des Äußeren Dr. Stresemann und der Reichsfinanzminister Luther das Wort zu längeren Ausführungen. Um 1 Uhr wurde die Beratung unterbrochen. Die Konferenz wird am Nachmittag fortgesetzt werden.

Kündigung des Micumabkommens.

Kündigung des Micum-Abkommens zum 31. Juli.

Düsseldorf, 3. Juli. (W.B.) Die Sechser-Kommission kündigte heute vormittag das kürzlich abgeschlossene Micum-Abkommen zum 31. Juli. Das Kündigungsschreiben lautet:

„Die Besprechungen mit der Regierung, die gleich nach dem Abschluß der Verhandlungen über die Verlängerung des Micum-Vertrages gepflogen wurden, haben ergeben, daß die Regierung nicht in der Lage ist, dem Ruhrbergbau für den Monat August eine finanzielle Unterstützung zuzusichern. Es ist auch dem Ruhrbergbau unmöglich, die Lasten des Vertrages zu übernehmen. Wir sehen uns deshalb gezwungen, das Abkommen zum 31. Juli zu kündigen.“

Um die Völkerbundsversammlung.

Macdonald nimmt teil.

London, 3. Juli. Im Unterhaus teilte Macdonald mit, er hoffe, zur Eröffnung der Völkerbundsversammlung im September nach Genf gehen zu können. Ueber die von der britischen Regierung der Völkerbundsversammlung unterbreiteten Fragen werde ein Weißbuch veröffentlicht werden. Auf eine Frage, ob Völkerbundsangelegenheiten erörtert werden könnten, bevor die Versammlung stattfindet, erklärte Macdonald, das Konferenzprogramm werde wohl nicht vor den Sommerferien des Unterhauses bereit sein. Außer ihm würden noch andere britische Vertreter nach Genf gehen. Er fürchte aber, er werde nicht während der ganzen Völkerbundsversammlung in Genf bleiben können. Der französische Premierminister beabsichtige ebenfalls nach Genf zu kommen und er hoffe, daß auch noch andere Premierminister hingehen würden.

Im weiteren Verlauf der Sitzung wurde Macdonald gefragt, ob nicht zwecks Vermeidung des Wettstreits irgend ein Schritt in der Art eines Vertrages über gegenseitige Unterstützung notwendig sei. Macdonald erwiderte, er brauche sichere Informationen, bevor er sich über diese Frage äußern könne, er sei aber vorläufig nicht sicher, ob die Wirkung eines solchen Verfahrens nicht gerade im Gegenteil eine Steigerung der Rüstungen sein werde. Auf jeden Fall bezweifle er, daß dies die beste Methode sei, die man diesem Problem gegenüber anwenden könne. Die britische Regierung stehe in Verbindung mit den Dominions und er hoffe, in einigen Wochen Erklärungen über diesen Gegenstand abgeben zu können.

Konferenz der Kleinen Entente.

Prag, 3. Juli. (W.B.) Die Konferenz der Kleinen Entente wird am 11., 12. und 13. Juli in Prag stattfinden. Südslavien wird durch den Außenminister Nintschich, Rumänien durch den Außenminister Duca vertreten sein. Nach den bisherigen Meldungen wird die Konferenz sich mit laufenden internationalen Fragen befassen, mit den Beziehungen der Mitglieder der Kleinen Entente zu Rom, Moskau, ferner mit Fragen der Sanierung

Oesterreichs und Ungarns, sowie mit Fragen, die auf der Tagesordnung der kommenden Sitzung des Völkerverbundes stehen, insbesondere mit der Frage der Militärkontrolle, der Frage der Abrüstungen und mit Verträgen über die gegenseitige Hilfeleistung, endlich auch mit den kommenden Verhandlungen bezüglich der Reparationsfrage.

Kleine politische Nachrichten.

Stellungnahme der deutschen Industrie.

Berlin, 3. Juli. Der Hauptausschuß des Reichsverbandes der deutschen Industrie nahm mit über 100 Stimmen gegen 10 Stimmen bei 12 Stimmenthaltungen folgende Resolution an:

„Der Hauptausschuß des Reichsverbandes der deutschen Industrie bekräftigt die Entschiedenheit des Präsidiums und Vorstandes vom 24. April 1924 und erklärt, daß durch die inzwischen eingetretene Entwicklung der geschäftlichen Lage die Bedenken über die Erfüllung der Reparationsansprüche erheblich verstärkt sind. Er weist in Uebereinstimmung mit der Grundbedingung des Gutachtens erneut darauf hin, daß die alsbaldige Wiederherstellung der vollen administrativen und wirtschaftlichen Souveränität des Deutschen Reiches in den besetzten Gebieten Deutschlands für den Fall der Annahme des Gutachtens gesichert sein muß.“

Die Rückkehr der Schutzpolizeibeamter

Berlin, 2. Juli. Aus dem jetzt vorliegenden Wortlaut der Verfügung des Generals Degoutte über die Rücknahme der Ausweisungen und einem Schreiben der Besatzungsbehörde an die Regierung in Düsseldorf geht hervor, daß die Beamten der Schutzpolizei nicht ohne weiteres in das Ruhegebiet und in das Sanktionsgebiet wieder zurückkehren dürfen, wie zuerst von den zuständigen Stellen auf Grund einer irrtümlichen telefonischen Uebermittlung angenommen war. Betreffs dieser wird eine endgültige Entscheidung erst später getroffen werden. Um in der Lage zu sein, diese endgültige Entscheidung wirklich bald vorzunehmen, verlangt die Besatzungsbehörde die Personalien des betreffenden Beamten und nähere Angaben über die Situation an Ort und Stelle. Wie schon mitgeteilt bedeutet die Rückkehrerlaubnis aber noch nicht die Wiedereinsetzung in das Amt; diese kann erst nach der Verfügung Degouttes durch einen besonderen Akt erfolgen und unterliegt der Genehmigung der Besatzungsbehörden. Abgesehen von den Schutzpolizeibeamten sind, wie jetzt feststeht, 64 Personen von der generellen Erlaubnis zur Rückkehr ausgeschlossen.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 4. Juli 1924.

Ist Sparen wieder möglich?

Großes Mißtrauen herrscht in allen Kreisen gegen die Sparkassen. Der Schaden, den die Sparer infolge der Geldentwertung erlitten haben, wird vielfach ohne weiteres den Sparkassen zur Last gelegt. Man übersieht, daß die Sparkassen die hereingenommenen Gelder nach bestimmten Vorschriften anlegen mußten und daß sie infolgedessen keine Schuld an der Entwertung dieser vorschriftsmäßig angelegten Gelder trifft. Das unberechtigte Mißtrauen gegen die Sparkassen ist umsomehr zu bedauern, als gerade heute Sparen notwendiger denn je ist. Die öffentlichen Sparkassen tun alles, um das ohne ihre Schuld verlorene vergangene Vertrauen der Volkskreise wiederzugewinnen. Man muß aber in dieser Hinsicht scharf zwischen alten und neuen Spareinlagen unterscheiden. Hinsichtlich der alten Einlagen können die Sparkassen nichts tun, als im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften eine Aufwertung zu erwirken. Hinsichtlich der neuen Einlagen dagegen haben sie alle Vorkehrungen getroffen, um die Sparer vor neuen Geldentwertungsverlusten zu schützen. Dem Vorbild der

Reichsbank folgend, konnten sie jetzt die von ihnen gegebenen Kredite wertbeständig machen. Dadurch sind sie in der Lage, auch ihren neuen Sparern die Wertbeständigkeit der Einlagen zu garantieren. Während den alten Einlagen nur Papiermarkenlagen gegenübergestellt werden konnten, stehen den neuen Rentenmarkenlagen jetzt wertbeständige Vermögensanlagen gegenüber. Damit ist jeder Geldentwertungsschaden ausgeschlossen. Der Kreditnehmer kann sich bei Geldentwertung nicht mehr auf Kosten des Sparers bereichern.

Alle Volkskreise sollten diese Tatsache erkennen und das Mißtrauen gegen die wertgesicherten Rentenmarkenspareinlagen schwinden lassen. Wer einen Geldbetrag, und sei es auch nur für ein paar Wochen, verfügbar hat, sollte ihn zur Sparkasse bringen, damit durch neue Kapitalbildung das Wirtschaftsleben befruchtet werden kann und der weiteren Verelendung ein Damm entgegen gesetzt wird. Wer sein Geld als wertgesicherte Einlage zur Sparkasse bringt, verschafft sich den Vorteil der Sicherung seines Geldes vor Verlust und Entwertung, ganz abgesehen von dem heute sehr hohen Zinsnutzen. Gleichzeitig dient er der Allgemeinheit und liefert ein Baukapital zum Wiederaufbau unseres Vaterlandes.

Der württemb. Kriegerbund

hatte am Mittwoch Abend zu einem Lichtbildervortrag eingeladen. Fregattenkapitän Wittmann hatte sich in liebenswürdiger Weise in den Dienst der guten Sache gestellt und sich bereit erklärt, über unsere Auslandskreuzer, ihren Ruhm und Ende zu sprechen. Mit Worten des Dankes und der Begrüßung leitete Oberreallehrer Kühle die Veranstaltung ein. Darauf begann der Redner des Abends, Fregattenkapitän Wittmann, in lebhaftem, fesselndem Vortrag die Zeit großer Ruhmestaten wiederum vor uns erstehen zu lassen. Jene Zeit, in der gegen erdrückende Uebermacht heldenhafte Taten geschahen; unvergänglich stark und aus der Tiefe klinge es in diese eifertigen, schnelllebigen Tage herüber: ein Stück deutscher Mannes-treue. Der Redner schilderte in frischer, kerniger Seemanns-art eigene Erlebnisse, die deutsche Kolonisation der Stadt Tsingtau, ihr Aufblühen und der Fall nach heldenmütiger Verteidigung. Darauf behandelte er eingehend an Hand guten und reichhaltigen Lichtbildmaterials die Gefechte und Preiszüge der deutschen Auslandskreuzer „Karlsruhe“ im Atlantischen Ozean, „Königsberg“ in Sanibar und dem Golf von Aden und endlich der erfolgreichen und kühnen „Emden“ unter der Führung des Kapitänsleutnants v. Müller in den bengalischen Gewässern und im indischen Ozean. Die Geschichte ihrer Ruhmestaten und ihres heroischen Untergangs nach äußerster letzter Pflichterfüllung wird ewig im deutschen Volke fortleben. Den Abschluß des Vortrages bildete eine kurze Skizzierung der siegreichen Schlacht des Kreuzergeschwaders unter Führung des Grafen Spee bei Cap Coronel (Südamerika) und das ruhmreiche Ende der Kreuzer Scharnhorst und Gneisenau bei den Falklandsinseln, ein unvergängliches Denkmal deutscher Gewissenhaftigkeit, Treue und Pflichterfüllung bis in den Tod. Musikalische und dclamatorische Darbietungen des Bismarckbundes und der Pfadfinder umrahmten den Vortrag, der von starkem vaterländischem Empfinden getragen war.

Vom Lichtspieltheater.

Der Besitzer des Kinos, Herr E. Naß, hat sich insbesondere in der Letztzeit außerordentlich viel Mühe gegeben, nur gediegene, zum Teil erstklassige Filme zu erwerben und zur Vorführung zu bringen. Mit vielen Kosten an Geld und Zeit ist es ihm nun auch gelungen, das bis jetzt nur in den Großstädten gezeigte Werk „Die Nibelungen“ zu erhalten. Siegfrieds Kindheit, sein Kampf mit dem Drachen, mit Alberich, dem Hüter des Nibelungenhortes,

die Freuden- und Glanzzeit am Hofe in Worms mit ihren Festen, der in seinen Folgen sich so ungeheuer auswirkende Kirchgang Kriemhildens und Brunhildens, Hagens feiger Mord am Waldquell usw. usw., all das wird technisch und künstlerisch in hochvollendeter Form uns vor Augen geführt. Eine schönere, bessere Gelegenheit, den Schülern die deutsche Heldensage zu vermitteln, war bisher nicht gegeben. Es ist sehr zu wünschen, daß der Besuch des Lichtspieltheaters am Samstag, Sonntag und eventuell am Montag (auch von der Landbevölkerung) ein sehr großer werde; ein solches Werk muß auch der „Nichtkinofreund“ gesehen haben. Die Eintrittspreise sind trotz der ganz enormen Kosten, die mit dem Erwerb der „Nibelungen“ verbunden sind, mäßig gestellt.

Kirchkonzert in Gehingen.

Am 7. und 8. Juli vorigen Jahres hatten wir hier einen seltenen Genuß. Der Singchor des Paulusvereins in Stuttgart besuchte uns und hielt am Samstag Abend eine sehr stimmungsvolle Gefallenfeier, am Sonntag Mittag ein Kirchkonzert ab. — Am nächsten Samstag und Sonntag soll nun dieser Besuch wiederholt werden. Auf dem freien Platz unter der Linde werden am Samstag Abend 9 Uhr Chordarbietungen stattfinden, bei denen durch den P. B. Stuttgart, den Liederkreis und den gemischten Chor Gehingen eine Reihe Lieder zum Preis der deutschen Heimat und ihrer schönen Natur gesungen werden. Im Anschluß an den Vormittagsgottesdienst werden am Gefallenendenkmal einige Chöre zu Ehren der Gefallenen vorgelesen, und um 1/3 Uhr nachmittags findet ein Kirchkonzert statt, bei dem u. a. die „Deutsche Messe“ von Schubert aufgeführt wird (s. Anzeigenteil). Wir freuen uns alle auf den Besuch und laden zu den Veranstaltungen herzlich ein.

*

(SCB.) Horb, 2. Juli. In der Nähe des Gefängnisses entbrang ein auf dem Transport zum Amtsgericht befindlicher Gefangener und nahm seinen Weg über die Staffeln durch die untere Talstraße nach dem Marktplatz zu. Er konnte aber trotz seiner großen Eile eingefangen werden. Einige „beherzte Männer“ konnten, trotz der Aufforderung des verfolgenden Landjägers zur Hilfe, nicht schnell genug aus dem Wege gehen. Der Gefangene soll sich nachher ziemlich widerspenstig benommen haben.

(SCB.) Hedelfingen, 3. Juli. Der 18 jährige Albert Koch fiel beim Kirchenspielen so unglücklich vom Baum und von der Leiter, daß er an den Folgen des Falls, der Verletzung der Wirbelsäule, im Krankenhaus zu Stuttgart gestorben ist.

(SCB.) Ludwigsburg, 3. Juli. Ein in allzu rascher Fahrt über den Kaffeberg kommender Radfahrer stieß mit einem Kraftwagen zusammen. Der Radfahrer wurde über das Kraftfahrzeug hinweg auf die Straße geschleudert und erlitt hierbei ziemlich ernste Verletzungen.

(SCB.) Söflingen, 2. Juli. Bei einem Gewitter schlug der Blitz in die Scheuer des Gärtnereibesizers Paul Schäfer in der Chausseestraße, ohne jedoch zu zünden. Das Gebäude wurde jedoch an der Giebelseite ziemlich stark beschädigt. Der Knecht des Schäfer, der sich im Stall aufhielt, wurde vom Blitz getroffen und erlitt schwere Brandwunden, daß er ins Krankenhaus verbracht werden mußte.

(SCB.) Grolsheim O. Biberach, 2. Juli. Nach langen, mühsamen Arbeiten unter Zuziehung einer Kolonne Kanalarbeiter vom Merfanal, ist es endlich gelungen, die beiden, seit mehr als 8 Tagen unter Wasser stehenden Ortsteile, Langgasse und Waldhornstraße, wenigstens soweit freizumachen, daß sie mit Fuhrwerken wieder befahren und die Heuernte zu den in diesen Gassen gelegenen, zahlreichen und großen Dekonomiegebäuden gebracht werden kann.

Das Probejahr der Dolores Renoldi.

Roman von Fr. Lehne.

Urheberschutz durch Stuttgarter Romanzentrale G. A. C. r. m. a. n. n., Stuttgart.

„Also bringen Sie mir vertrauensvoll das Kapital, liebe Baronin, Sie werden mit mir zufrieden sein.“
„Die Kleinigkeit, Herr Loeser, eigentlich muß es Ihnen lechhaft erscheinen.“

„Im Gegenteil, ich bewundere das Talent, das geschäftliche Genie, durch das eine gewisse schöne Frau ins-tande ist, eine immerhin so bedeutende Summe zu verdienen! Mein Kompliment —“, er neigte sich zu ihr, fohzte ihre schmale Hand, und, den weißen Lederhandschuh etwas zurückstreifend, küßte er sie auf den Unterarm.

Sie errödete tief, weniger wegen dieses ungewohnten Handkusses als wegen seiner Worte, die, nicht gerade taktvoll nach den ihren ihr deutlich sagen mußten, daß er um die tatsächliche Herkunft dieses Geldes wohl wußte. Und zum Ueberflus bemerkte er jetzt ganz unvermittelt:

„Dolores Renoldi ist eine strahlende, glückliche Braut! Ich traf sie gestern mit ihrem Verlobten — beiden lachte das Glück aus den Augen, und der Konsul ist hochbefriedigt. — Das beste Geschäft hat aber Emdingen gemacht. Ja, ja, er ist in unserem B. noch nicht mal warm geworden und fängt sich das so sehr begehrte Goldfischchen ein — gar geschickt hat er es angefangen —“

Magda Scharbeck hatte sich erhoben; heiß brannte die Röte auf ihren Wangen. Sie litt unter Loesers Worten unsagbar, fühlte sich dadurch beschämt, gedemütigt — er sah ihre Empfindungen ganz deutlich auf ihrem schönen Gesicht. Er sagte wieder nach ihrer Hand.

„Meine liebe, verehrte Baronin —“, sagte er in väterlich begütigendem Tone, „wenn ich vor etwas Respekt habe, so ist es vor dem ehrlichen Bemühen, Geld zu ver-

dienen, zu arbeiten — und nicht davor, sich auf der Varen-haut bequem auszustrecken. Sie interessieren mich, liebe Baronin, ich kenne und schätze Sie — haben Sie nur immer Vertrauen zu mir, ich meine es gut!“

Er stand dicht neben ihr und drückte ermunternd ihre Hand. Sie sah in seinen Augen etwas flimmern, das ihr Frauenherz höher schlagen ließ — sie fühlte, daß sie ihm als Weib begehrenswert erschien — schon damals, als er bei der Finkenbachschen Gesellschaft ihr Tischherr gewesen war, hatte er sie mit Kuldigungen überschüttet — vielleicht, wenn sie klug war, daß es ihr gelingen könnte, nach einem ziemlich abenteuerlichen Leben doch noch einen sicheren Hafen zu gewinnen; blühschnell flog ihr das durch den Kopf. Vertrauensvoll, beinahe kindlich schlug sie die Augen zu ihm auf.

„Ich danke Ihnen für Ihre Güte, Herr Loeser, doch ich werde Sie ganz gewiß nicht belästigen. Aber schon das Bewußtsein ist so wohlthuend, einen Freund zu haben, von dem man überzeugt ist, daß er es gut meint. Gerade für mich, die ich so allein stehe. Nur meine Tochter läßt mich noch Freude am Leben empfinden — ich habe mit allem abgeschlossen —“

„So resigniert? Eine so schöne Frau, wie Sie, liebe Baronin, darf nicht so sprechen! — Ihnen stehen doch noch alle Möglichkeiten offen.“

In gut gespielter Mädchenhaftigkeit senkte sie die Augen, um sie dann gleich wieder voll aufzuschlagen; sie wußte, wie verführerisch das Spiel ihrer dunklen Augen mit den langen seidigen Wimpern war.

Ein leiser Seufzer hob ihre Brust, während sie auf seine Aufforderung von neuem Platz nahm.

„Sie sagen das so leicht hin! — Was haben Sie für eine Ahnung, Herr Loeser, wie schwer es einem im Leben gemacht wird, wenn man allein steht, ohne männlichen Schutz und Rat. Mein einziges Bestreben war, nachdem

mein Mann gestorben, meiner Tochter eine gebiegene Erziehung zu geben. Mein Einkommen reichte nicht aus; ich war gezwungen, zu arbeiten; ich hatte sogar eine Stelle als Hausdame bei wenig gebildeten Leuten angenommen, hatte das meinem Stolz abgerungen. Aber wie schwer war das! Man ist doch durch Herkommen und Erziehung verwöhnt! Lassen Sie mich über diese unerquickliche Sache schweigen — ich kann einmal nicht dienen —“

„Dazu sind Sie auch nicht geboren.“ Wieder küßte er ihre Hand, mit eindringlichem Blick ihre Augen suchend. Dann fragte er plötzlich: „Warum haben Sie eigentlich nicht wieder geheiratet? So jung zur Witwe geworden — und mit allen inneren und äußeren Vorzügen ausgestattet —“

„Ich konnte mich nicht dazu entschließen, obwohl die Frage, ich sage es ruhig, mehrmals an mich herangetreten war. Ich hatte mir trotz aller Widrigkeiten dennoch meine Ideale bewahrt, und eine Ehe ohne Liebe zu schließen, wäre gegen mein Gefühl gegangen! Mit einem Mann, den ich liebe, kann ich arbeiten, darben — wenn es sein muß — und ich habe es auch in den letzten Jahren meiner Ehe getan! Ich frage nicht nach Besitz! Aber nur als Dekoration oder Anzugsgegenstand in eines reichen Mannes Haushalt zu dienen, wie es mir ein paarmal geboten, nein, dazu denke ich von der Ehe zu hoch! Lieber bleibe ich allein und schlage mich so schlecht und recht in meinen einfachen Verhältnissen durch. Offen gestehe ich: wohl hatte ich öfter Sehnsucht, mich einem gütigen, guten Manne anzuschmiegen, anzuvertrauen — doch der Nützte ist mir eben nicht wieder über den Weg gelaufen! Und es muß auch so gehen! Tapfer nehme ich mein Leben in meine Hände, und ich bin es nun so ganz zufrieden — ich bin von niemandem abhängig und niemandem zu Dank verpflichtet!“

Saison-Ausverkauf!

Geschw. Kleemann.

Wir gewähren trotz unserer anerkannt billigen Preise auf sämtliche

Damen-Kleider, Damen-Blusen, Kostüm-Röcke, Damen-Mäntel, Herren-Gummimäntel, Sommer-Toppen, Herren-Hosen, Herren-Anzüge, Knaben-Waschanzüge, sowie auf sämtliche Manufakturwaren einen

Extra-Rabatt von 10%!

Stadtgemeinde Calw.

Wochenmarkts-Verkehr.

Nach der hier bestehenden ortspolizeilichen Vorschrift ist 1) der Handel mit Gegenständen des Wochenmarktsverkehrs, die ohne Bestellung von außerhalb zum Marktort gebracht werden, am Vormittag des Markttagess außerhalb des Marktplatzes verboten und dürfen 2) Händler oder deren Vertreter Gegenstände des Wochenmarktsverkehrs an Markttagen, vormittags 9 Uhr, nicht aufkaufen. Zuwiderhandlungen werden streng bestraft. Calw, den 4. Juli 1924.

Stadtschultheißenamt: G ö h n e r.

Liebelsberg.

Das Sammeln v. Heidelbeeren

in den hiesigen Gemeinde- und Privatwaldungen ist für Auswärtige bei Strafe verboten. Den 3. Juli 1924. Gemeinderat.

Einladung!

Die Gemeinschaft Rentheim feiert am Sonntag, den 6. Juli ihre

Jahres-Konferenz

in der Kirche in Rentheim. Beginn 2 Uhr Nachm. Redner Eug. Krupka und andere. Hierzu ist Jedermann herzlich eingeladen. Die Gemeinschaft.

Oberkollbach.

Herzliche Einladung

zum **Gemeinschaftsfest** am Sonntag, den 6. Juli nachmittags 2 Uhr im Garten des Herrn Schwämme. Die Gemeinschaft.

★ Orient-Teppiche

die feinsten Knüpfungen des Orients

Gelegenheitskäufe

in allen Größen

Deutsche Teppiche

günstige Kaufgelegenheit bei billigsten Preisen

Brauer & Preuss

Stuttgart

Fernsprecher SA. 22916, Poststraße 11, Ecke Königstraße

Auswahlsendungen bereitwilligst franko!

Sanitätskolonne.

Morgen
abend 8 Uhr
Zusammen-
kunft

(Zivil) bei Kam.
Ziegler zum „Rebstock“.
(Luttligen u. a.) Pf.

Samstag Abend 8 Uhr

Monats-

Verammlung

im „Bürgerstübli“.

Volzhähliges Erscheinen er-
wartet der Vorstand.

Fußballverein

Calw 1912.

+

Hänge-

Matten

in allen Größen und Stärken

bestens und billigst bei

Reichert Mittl. Brücke

Bezirks-Bienen-

zuchtverein Calw.

Kunstwaben

sind wieder eingetroffen

Hauptlehrer Werner.

lernt den Wert des

Geldes wieder kennen!

Legt euch einen

Sparpfennig

zurück in ein

wertbeständiges

Rentenmarktparcubuch

bei der

Spar- und

Vorsparbank.

Höchste Verzinsung!

Veteranen- und Militär-Berein Calw.

Zu dem am Sonntag den 6. ds. statt-
findenden

25 jährigen Jubiläum

des Brudervereins

Kohler- und Seigentel

werden die Kameraden freundlichst eingeladen.

Sammeln Vorm. 1/2 12 Uhr beim Vorstand, Abfahrt 11.57.

Zahlreiche Beteiligung wird erwartet.

+

Heute abend

findet in der Brauerei

Dreiß eine

außerord. Tanzstunde

statt, wozu Tanzlustige einladet

Joh. Proß, Tanzlehrer.

Anfang 8 Uhr.

+

Bekleidung

Ausstattung

Paul Rauhle, Calw.

Getragenen, gut erhaltenen

schwarzen

Anzug

für mittlere Figur im Auf-
trag preiswert zu verkaufen

Hermann Münz

Maßschneiderei

Postgasse 133.

Einen 7jährigen, kräftigen

+

Unterricht

od. Nachhilfe

in Englisch,

Französisch und allen

Realfächern

gegen mäßige Vergütung.

Näheres Postlagernd,

Postlagerkarte Nr. 31.

Fleißiges, christliches

+

Mädchen

für Zimmer- und Hausarbeit

bei gutem Lohn auf 1. August

gesucht.

Von wem, sagt die Ge-
schäftsstelle dieses Blattes und
das Arbeitsamt.

+

Braunwallachen

setzt dem Verkauf aus

Braun, Liebelsberg.

Festanzeige

des Radfahrervereins Merklingen

Wo gehen wir am Sonntag, den 6. Juli hin?

Nirgends anders als zu dem in Merklingen stattfindenden großen



Sport-Fest

mit Bannerweihe und 1jähr. Stiftungsfest
des Radfahrervereins Merklingen

verbunden mit

offenem Straßenrennen, Blumenpreistorso, Keigen-
fahren, Kunstfahren (Hoch- und Einzelrad).

Morgens 6 Uhr: Rennen.

Von 11—12 Uhr: Konzert auf dem Marktplatz.

Mittags 1 Uhr: Festzug durch den Ort.

Abends: Festball im Saale Waldhorn.

(Lokal des Radfahrervereins.)

Wir laden hierzu Freunde und Gönner unseres Sports, sowie die verehrliche

Einwehnerschaft der Umgebung herzlich ein.

Der Festanschuß.

Einladung

zu dem am Sonntag, den 6. Juli, nachmittags 1/2 3 Uhr
stattfindenden

Kirchen-Konzert

in Gechingen

veranstaltet vom Paulusverein Stuttgart.

I. Teil.

1. Präludium und Fuge C-Dur (Orgel) . . . J. S. Bach
2. Gott ist mein Lied (Männerchor) . . . Beethoven
3. a) Sarabande } Violine . . . J. S. Bach
- b) Adagio cantabile } . . . Tartini
4. Geistliches Wiegenlied (Terzett) . . . Melodie 1625
5. a) Der Tag, der ist so freudenreich
- b) Wachtet auf, ruft uns die Stimme
- 2 Orgelchöre . . . J. S. Bach
6. Geh aus, mein Herz (Terzett) . . . Alte Melodie
7. a) Air } Violine . . . Mattheson
- b) Abendlied } . . . Schumann

II. Teil.

Die deutsche Messe
(Männerchor und Orgel) . . . Schubert
Eintritt: 50 Pfennig.

Am Samstag abend 9 Uhr findet im Freien ein
Chorkonzert statt.

Große

Geldlotterien

Gmünd-Eßlinger 2 Mk.

Eisenacher 1 Mk.

Hauptgew. 15000-10000 Mk.

Ziehung 10. Juli.

NB. Klassenlose müssen bis

längstens 7. Juli eingelöst

sein. 1/2 Los 15 Mk. empfiehlt

Friseur Witz, Marktpl.

Milch!

Welcher Milchfuhrmann

ist in der Lage,

den Bewohnern

im Leuchelweg

Milch vor's Haus zu liefern.

Näheres

Leuchelweg 616.

Althengstett.

Zu verkaufen

9 ar 21 qm

Bauplatz

beim Bahnhof. Zu erfragen

in der Geschäftsstelle d. Bl.

10 bis 20% Rabatt

gewähre ich auf sämtliche

Herren-Anzug-

und Damen-

Kostüm-Stoffe

in sehr großer Auswahl.

Anfertigung und

alle sonstig. Arbeiten

bei billigster Berechnung

Hermann Münz

Maßschneiderei

Postgasse 133.

Ca. 10—15 Str.

Roggenstroh

(Flegelbruch) u. einige Str.

Dinkelstroh

hat zu verkaufen

Ulrich Calmbacher

Oberkollbach.